Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 15 (1908)

Heft: 7

Artikel: Aus Graubünden

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-526737

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus Braubünden.

S. Rorr.

hier im Barenlande (ohne Baren) fangen an die sog. "padagogische" ober Eltern Mbende Mode zu werden. — Der Nugen solcher Abende, wo die Eltern mit den Lehrern ganz intim Schulfragen besprechen, kann verschieden sein. — Findet der Lehrer (oder auch die Schulbehörde) den richtigen Ton, die Disputation auf friedlicker Bahn zu halten, so muffen solche freie Aussprachen zwischen Schule und Haus unstreitig gute Früchte zeitigen. Die Eltern können teilweise die Methode des Lehrers kennen, was bei der zu wünschenden Kontrolle der Hausaufgaben durch die Eltern sehr vorteilhaft ist. Der Lehrer wiederum kann seinen großen Wünsche-Kasten auftun und dies und jenes zur gefäll. Besachtung anempfehlen.

Burde die Distuffion aber von einigen dem Lehrer feindlichen Leithammeln ins Gebiet gehäffiger Anrempelung gezerrt, fo ware bas End' folcher Beran-

staltungen ärger als ber Anfang.

Schrb. bs. hatte fürzlich Anlaß, bei einem Elternabend mitzuwirten. Ginleitend wurde ein turzes Referat über "hausliche Erziehung" verlesen, bessen ungefähre Stizze lautete: 1. Berhute die Lüge.

2. Lag die Rinder kleine Arbeiten verrichten. Wenig, aber exakt. —

Müßiggang ist — —

3. Uebe das Rind in ber Enthaltsamkeit. Es soll nicht alles haben, was

es wünscht. — Stärfung bes Willens. Charafter.

4. Ehre Bater und Mutter, ben Nächsten und bich felbst. Das Rind soll die Eltern achten und ehren. Den Nächsten soll es anständig grußen. Sich selber soll es nicht zu ben schlechtern Menschen zählen mögen. (Ehrgefühl.)

5. Erziehe bas Rind mehr burch Startung bes Chrgefühls (Ermahnung)

als burch forperliche Züchtigung.

Die Diskussion wollte, weil es die erste berartige Beranstaltung war, nicht recht in Fluß geraten. Bur Punkt 5 erfuhr einige Ansechtungen, indem einige Bater meinten, hie und da ein kleines Manöverlein am Orte, wo der Rücken seinen ehrlichen Namen verliert, bei ausgelassenen Bürschchen schade gar nichts. Sie hatten dies vom Bater und dieser vom Großvater erfahren. —

Als zweites Diskuffionsthema waren bie "hausaufgaben" vorgesehen. Etliche Eltern munfchen gar teine, andere nur munbliche und wieder andere

recht viel Hausarbeit.

Die Gegner machten geltend: 1. Nach sechsstündigem Siten und Aufpassen sinder zu müde, um noch etwas Ordentliches zu leisten. 2. Die häusliche Beleuchtung, Schreibgelegenheit zc. sind mancherorts unter "prima". 3. Die interessante Abendunterhaltung der versammelten Nachbarschaft (Hexengeschichten zc.) fesselt mehr die Ausmerksamkeit des Kindes als das trockene Rechnen.

Die Befürmorter ber Sausaufgaben führten an:

1. Wenn die Schüler keine Hausaufgaben zu verrichten haben, treiben sie sich die spät am Abend auf den Straßen herum.

2. Die Sausaufgaben find ein Binbeglieb zwifden Schule und Saus und

geigen ben Eltern, welche Fortidritte ihre Rinber machen.

Roch manches wurde zwischen Eltern und Lehrern in Frieden besprochen, und Eltern und Lehrer gingen mit dem Gefühle heim, daß solch' gegenseitige Aussprache manches Borurteil tilge.

In den Tagesblättern werden die Gemeinden gewarnt bor allzu luxuriosen Schulhausbauten. In den untern Kantonen habe man diesbezüglich schlechte Erfahrungen gemacht. — In Bandquart nämlich muß ein neues Schulhaus er-

stellt werden, namentlich wegen der Rat. Bahn, resp. deren Angestellten. Tie Rat. Bahn will in Summa 55000 Fr. für den Neubau zahlen, stellt aber die Bedingung, das Haus solle nach einem Plane im Kostenvoranschlage von 120000 Fr. gebaut werden. Die Gemeinde Jgis, zu der Landquart gehört, sollte den Rest (65000 Fr.) blechen. — Darob der Lärm.

Bereinschronik.

1. In Goldau, wo vor einigen Wochen die berühmt gewordene "Ankälira" des hochw. Herrn Kaplan Ott in glückverheißender Tätigkeit war, versammelte sich am 30. Januar die Sektion Schwyz des Bereins kath. Lehrer und Schulmänner. Herr Präsident J. Stäubli begrüßte alle Anwesenden und besonders unsern hochverehrten Herrn Erziehungschef Dr. Käber; er streifte das durch Volkswillen leider verworfene Schulgesetz und gibt Aufschluß über den Statutenentwurf einer Lehrer=Krankenkasse; er empfiehlt uns die Anschaffung des praktischen Reisebüchleins unseres Vereins (ca. Fr. 1.30) und teilt uns mit, daß der geplante Bibelkurs aus sinanziellen Gründen erst pro 1909 abges halten werden könne.

Herr Zeichnenlehrer Benjamin Boos referierte nun in klarer und feffelnder Weise über "Das neue Lehrlingsgesetz und beffen Folgen für die gewerbliche Fortbildungeschule". Gin turzer geschichtlicher Rudblick zeigt uns, wie die alten Heidenvölker meistens die Arbeit verachteten und diefelbe erft durch bas Chriftentum voll und gang zu Ehren tam. Auf die Glanzzeit der Bunfte im Mittelalter tam die Neuzeit mit ihrer Gewerbefreiheit. 3med bes neuen Lehrlingegesetzes ift es nun, biefe Freiheit durch zeitgemäße und gefunde Vorschriften zu regeln und abjugrengen. Berr Referent durchgeht die Sauptpuntte bes neuen Gefetes und widmet dem Abschnitte über Fortbildungeschulen sein hauptaugenmert. Um vorfommenden Widerwillen gegen diese Schulen gu befeitigen, ist eine fachkundige Lehrerschaft mit guter Methode, eine paffende Ausmahl des Lehrstoffes und gelegentliche Belehrung nötig. Für kleine und abgelegene Bemeinden, benen feine paffende Lehrtraft jur Berfügung steht, mare die Einführung von fog. Wanderlehrern zu begrüßen. Errichtung einer fantonalen Mufter- und Modellschule, verbunden mit Wanderausstellungen mare gut. Der Schluß bes vorzüglichen Bortrages war ein warmer Mahnruf, neben der Berftandesbildung auch die Charafterbilbung bes Schülers nach Möglichkeit zu pflegen.

Die Versammlung faßte auf Anregung des Referenten folgende Resolution: die heutige Versammlung begrüßt die gesetzliche Regelung des Lehrlingswesens im Rt. Schwhz und erklärt sich bereit, nach Mög-

feit jur Ausführung desfelben Sand ju bieten, namentlich :

a) Bur Anstrebung einer Reorganisation des gewerdl. Fortbildungsschulwesens im Sinne einheitlicher Gestaltung der Administration
und des Lehrplanes, möglichster Konzentration des Lehrstoffes und
Anpassung desselben an Handwert und Gewerbe.

b) Bur Ausdehnung des gewerbl. Fortbildungsichulmefens auf alle